

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Silicium“ vom 31. Juli 2012 21:48

[Zitat von tina40](#)

Und die Noten gebe ich dann nach meinem subjektiven Einblick?

Ja na klar! Das ist doch gerade das Ziel von solchen Leuten, wenn sie das Schulsystem umkrepeln wollen! Dann kann man endlich jeden Menschen wertschätzen indem man ihm eine gute Note gibt.

Bei so viel Heterogenität, vom Hauptschüler bis zum Gymnasiasten in einem Klassenraum, wo jeder sein eigenes Arbeitsblatt und Wochenplan bekommt, da ist es dann pädagogisch natürlich auch vollkommen richtig jeden nach seiner individuellen Leistung zu bewerten!

Inhaltlich gleiche Klausuren schreiben und dann innerhalb der Klasse mit einem Maßstab vergleichen? Das ist ja archaisch und menschenunwürdig!

Wenn Silicium also ganz toll sich die Fourier-Transformation erarbeitet hat, dann bekommt er natürlich eine 1! Genau wie auch der Kevin, der sich fleissig angestrengt hat und nun endlich Punkt vor Strich rechnen kann. Jeder, eben so, wie er in seinem Rahmen kann und was er daraus macht! Schöpft er den voll aus, was soll man da schon anderes geben als eine 1?

Da freut sich jeder Personaler, wenn er sieht, oh, der Silicium und der Kevin sind Mathecracks, kommen von der selben Schulform (gibt ja nur noch eine), die haben beide eine 1 auf dem Zeugnis in Mathe! Prima, dann haben wir ja unsere neue Mitarbeiter gefunden, die unsere Modelle durchrechnen.

Nur hmm, wen nehmen wir, wir brauchen nur einen? Hmm. Der Kevin macht einen netteren Eindruck, fachlich tut sich da ja wohl eh nicht viel...

Zitat

In einer Hauptschulklasse kriegst du locker 3 bis 5 Leistungsstufen unter - warum sollte man das auf 15 bis 20 erweitern, wenn doch eh nicht wissenschaftlich erwiesen ist, dass heterogene Klassen besser fördern?

Warum fragst Du? Na, weil es zwar ineffizienter ist, aber dem Menschen an sich gerechter wird!



Nee, mal ganz ehrlich, selbst, dass es besser für das Seelenleben der Schüler ist bezweifle ich. Ich glaube, wer freiwillig Schüler auf Hauptschulniveau mit Gymnasiasten zusammentut und

ihnen somit immer tagtäglich vor Augen führt:"Ihr bekommt Luller-Aufgaben, während die Klugen richtig abgefahren komplizierten Kram machen, den ihr eh nie rallen würdet" hat noch nie vom "Big Fish - Little pond" Phänomen gehört.

Es ist nachgewiesen, dass man sich innerhalb eines homogenen Leistungsniveaus viel besser fühlt, als wenn man zu den Schwächsten gehört, die einen riesigen Abstand zu den anderen haben.

Und das merkt ein Kind sofort, auch wenn die anderen andere Aufgaben bekommen.

Soll heißen, ein Förderschüler fühlt sich wohler, wenn die anderen auch Förderschüler sind und er nicht mit Gymnasiasten zusammen ist, wie Plattenspieler es möchte.

Das Phänomen gilt universell im Leben.

Geht mal abends aus mit Freundinnen, die alle sehr viel attraktiver sind als Du. Unwohlsein. Geh mal aus mit Leuten, die genau wie Du kein Model sind, auf einem Level sind, Du fühlst Dich automatisch besser.

Auch das ist ein "big fish - little pond" Phänomen.